

# Die Funzel

Mitteilungen des  
Bergischen Vereins für Familienkunde e. V.,  
Wuppertal



und der

Bezirksgruppe Bergisch Land der  
Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V.,  
Köln

<http://www.bvff.de>

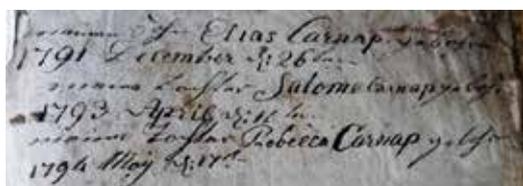
Dezember 2018 Heft Nr. 98

## Meine Erfassung der Ronsdorfer Standesamtsregister

Nachdem mich die Liebe zu meiner zweiten Ehefrau – einen anderen Grund kann ich mir nicht vorstellen, Trier zu verlassen und nach Remscheid zu ziehen – ins Bergische Land geführt hatte, wollte ich meine bereits vorhandene eigene Ahnensammlung dann auch um die Vorfahren aus dem Bergischen ergänzen, die sich vorrangig auf Ronsdorf und Umgebung konzentrieren. In den Familienbüchern von



Abb. 1.: Familienbibel von Samgar Carnap aus Ronsdorf – Eintragung



Frau Ernestus wurde ich zwar schnell fündig, aber die Zeit von 1810 bis zu den Zeiten des Datenschutzes war dann doch immer wieder ein Stochern im großen Heuhaufen – eine Arbeit, die jeder Ahnenforscher aus eigener Erfahrung kennt. Ein Stochern, das nur deshalb nötig wird, weil Familienbücher oder Register für diesen Zeitraum noch nicht existieren.

Mein erster Ansatz war, alle Personen mit dem Namen „Carnap“ aus Ronsdorf und Umgebung ausfindig zu machen. In einem zweiten Schritt dann auch alle Ehegatten, die in den Familienstamm Carnap eingeheiratet haben, wobei ich hierbei auch zu diesen Namen die Personen komplett herausuche, so natürlich Namen wie Halbach, Holthaus, Ebbinghaus, Monhof, Blombach, usw.

Ausgehend von den Ronsdorfer Verhältnissen, habe ich schnell festgestellt, dass die teilweise vorhandenen 10-Jahresregister bei einer umfassenden und abschließenden Suche letztendlich nicht zielführend sind. Somit entschloss ich mich, ein Gesamtregister für die Zeit von 1810 bis zum jeweiligen Datenschutzzeitpunkt zu erstellen. Eine vollumfängliche Auswertung der vorhandenen Urkunden scheidet daran, dass die Urkunden natürlich nicht vorliegen, um eine Auswertung zu Hause vornehmen zu können, vielmehr im Stadtarchiv schlummern und dort nur eingeschränkt zugänglich sind. Deshalb habe ich mich entschlossen, die in den Urkundenbänden überwiegend vorhandenen Jahresregister zu fotografieren, als PDF-Datei jahrgangsweise zu speichern und die hierin enthaltenen Daten morgens, mittags und abends in Tabellen einzutragen. Mehr dazu im Leitartikel auf Seite 9.



Zu den bevorstehenden Festtagen und zum Jahreswechsel wünschen wir allen unseren Mitgliedern und Lesern eine besinnliche Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest im Kreise ihrer Familien und Freunde. Für das neue Jahr 2019 wünschen wir alles Gute, viel Gesundheit und Erfolg im privaten wie im beruflichen Leben sowie Zufriedenheit und Freude.



Der Vorstand und die Beisitzer des BVfF e. V. und der Leiter der BzGr. Bergisch Land der WGfF

## Inhalt

Veranstaltungen	Seite 2
Mitteilungen des BVfF und der BzGr. BL der WGfF	Seite 3
Geburtstage, Ein- und Austritte, Veränderungen, Nachrufe	Seite 7
Neuzugänge in der Vereinsbibliothek des BVfF	Seite 8
Leitartikel: Die Auswertung der Standesamtsregister von Wuppertal-Ronsdorf	Seite 9
Blick über den Tellerrand - was man so hört und liest	Seite 15
Vereinsdaten und Impressum	Seite 16

## Veranstaltungen

- 8.1.2019 19:00 Uhr Arbeits- und Informationsabend - Rückfluss von Erfahrungen der Mitglieder, Berichte über Forschungsarbeiten, Vorlage von Ergebnissen, allgemeiner Erfahrungsaustausch, Lesehilfe alter Schriften. Bitte bringen Sie hierzu Kopien der Originale mit.
- 12.2.2019 19:00 Uhr Vortrag: Der Stammbaum der Familie Braselmann im Stadtarchiv Schwelm, *Hans-Friedrich Kartenbender, Schwelm*
- 12.3.2019 19:00 Uhr JHV 2019 **Alle Mitglieder des BVfF und der BzGr Bergisch Land der WGfF werden hiermit herzlich zur Teilnahme an der Jahreshauptversammlung 2019 eingeladen.**

Veranstaltungsort: Saal der NRG, Katernberger Str. 61,

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
  2. Bestätigung des Protokolls der JHV vom 13.03.2018
  3. Jahresbericht des Vorsitzenden/Leiters
  4. Bericht der Schatzmeisterin des BVfF und der BzGr BL der WGfF
  5. Bericht der Kassenprüfer
  6. Aussprache zu den Punkten 3-5
  7. Abstimmung über die Entlastung des Vorstandes
  8. Neuwahl des Vorstands und der Beisitzer des BVfF und des Leiters der Bezirksgruppe Bergisch Land der WGfF
  9. Wahl neuer Rechnungsprüfer/-prüferinnen
  10. Verschiedenes
  11. Schlusswort des Vorsitzenden
  12. anschließend familienkundlicher Arbeitsabend
- 9.4.2019 19:00 Uhr Filmabend: Zeitzeugen berichten über die Arbeiterbewegung in Elberfeld und Barmen von 1920 und über das frühe Konzentrationslager Wuppertal-Kemna von Juli 1933 bis Jan. 1934, *Heribert Wiechers, Wuppertal*

14.5.2019 19:00 Uhr Vortrag: Vorstellung des „Vereins für Computergenealogie e.V.“, seiner Homepage und Publikationen „Computergenealogie“ und „Familienforschung“, *Dr. Günther Junkers, Leverkusen*

11.6.2019 19:00 Uhr Vortrag: Novemberrevolution 1918 in Elberfeld und Barmen – Ende des Obrigkeitsstaats – Frauenwahlrecht, Volksentscheide, Staatsgerichtshof, Parlament mit Untersuchungsausschuss, *Reiner Rehfus, Historisches Zentrum Wuppertal*

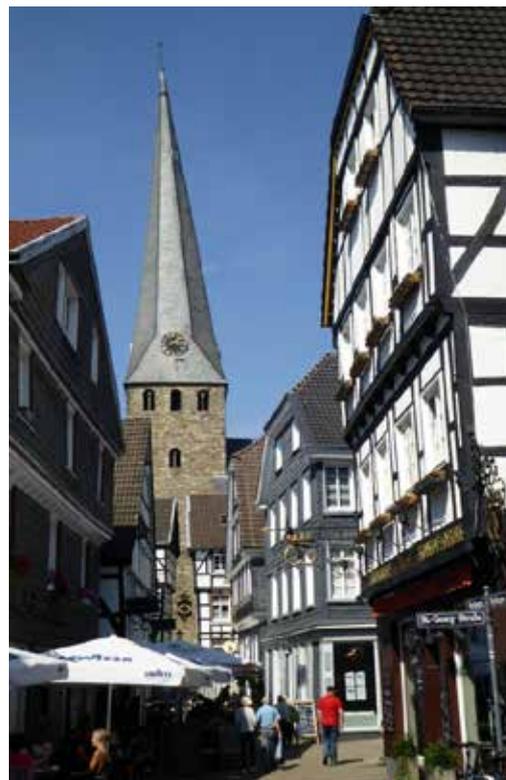
## Mitteilungen des Bergischen Vereins für Familienkunde und der Bezirksgruppe Bergisch Land der WGfF

### Sommerausflug nach Hattingen am 18.8.2018

Bei herrlichem Sommerwetter fand der diesjährige Sommerausflug zur Besichtigung der ev. St.-Georgs-Kirche und zu einem Altstadttrudgang nach Hattingen statt. Obwohl die Stadt einigen Mitgliedern bekannt war, erfuhren wir doch manche überraschende Neuigkeit, von der man bei einem Privatbesuch sonst nichts erfährt.

Erbaut wurde die St.-Georgs-Kirche im 13. Jahrhundert auf einem Siedlungshügel in sumpfiger Umgebung der Emsche über einem Vorgängerbau aus dem 9. Jahrh. Von diesem fand man 1972 bei Ausgrabungen im Kircheninneren Reste eines romanischen Pfeilersockels und zwei Säulenbasen, die eine ehemals dreischiffige Kirche vermuten lassen.

Der romanische Kirchenbau weist viele Eigentümlichkeiten auf. Er ist innen hell und freundlich, klassizistisch und in den Farben Blau/Weiß, wie man das eigentlich nur aus Norddeutschland kennt. Das Mauerwerk besitzt noch Strebebögen aus gotischer Zeit, die von einem Wiederaufbau im Jahre 1424 stammen, als bergische Truppen die Stadt eroberten und niederbrannten. Die großen, halbrunden Fensteröffnungen entstanden durch einen radikalen Kirchenumbau zu einem fast quadratischen Grundriss im Stil einer Saalkirche in den Jahren 1807-1810.



Wir erfuhren z. B., dass der schiefe und fast 57 m hohe Kirchturm gar nicht schief ist. Man muss nämlich zwischen Schaft und Helm unterscheiden. Der quadratische Turmschaft aus Stein steht kerzengrade, nur die Turmhaube ist schief. Das war nicht etwa das Werk des Teufels, des Windes, schlampiger Zimmerleute oder falscher Holzauswahl sondern ganz bewusste Planung wegen schlechter Erfahrung. Als 1429 der Turm nach einem Blitzeinschlag Feuer fing, stürzte er auf das Kirchendach, so dass die Kirche und anschließend die ganze Stadt abbrannte. Beim Wiederaufbau wurde die Turmhaube deshalb ganz bewusst schief

gebaut, damit sie bei einem nochmaligen Blitzeinschlag und Brand nicht wieder auf das Kirchendach fallen kann, sondern auf den Friedhof vor der Kirche.



Die Kirchenfenster und Glocken stammen von 1950. Die 20 schönen Fenster stellen insoweit eine Besonderheit dar, als sie durch die eingebaute Empore nicht wie sonst üblich als Ganzes betrachtet werden können. Aus diesem Grund wurden die meist dargestellten, biblischen Gleichnisse durch einen ornamentalen Teil in Höhe der Empore in der Mitte voneinander getrennt. Den unteren Teil kann man deshalb nur aus dem Kirchenraum sehen und den oberen Teil nur von der Empore aus. Die vier Glocken der St.-Georgs-Kirche sind aus Gusstahl gegossen, weil ihre Vorgänger aus Bronze während des Krieges eingeschmolzen werden mussten.

Der Taufstein aus der alten Kirche von 1570 wurde bei den Umbauarbeiten 1807-1810 der kath. Kirchengemeinde St. Peter und Paul überlassen, steht dort neben dem Altarraum in der Pfarrkirche und wird weiterhin für Taufen genutzt. Vom 9. Jahrh. bis 1813 war der Kirchplatz der Friedhof der Kirchengemeinde. 1848 wurden die Gräber eingeebnet und 26 Grabsteine, von denen der älteste von 1617 ist, wurden 1986 an der Kirche neu aufgestellt.



Nach der interessanten Kirchenführung machten wir im Schatten unter Bäumen auf dem Kirchplatz Mittagspause. Um 14 Uhr trafen wir uns vor dem schönen, alten Rathaus auf dem Untermarkt und erfuhren sogleich, dass Fachwerkhäuser noch Ende des 19. Jahrhunderts verputzt wurden, weil man sie als altmodisch, unmodern und billig gebaut ansah. Die normalen Bürger konnten sich nur Fachwerkhäuser mit Gefächern aus einem Stroh-Lehm-Gemisch leisten. Sie hatten nicht genügend Geld für Steine, weil sie nicht „steinreich“ waren. Ab Ende des 19. Jahrh. wurden Häuser dann nur noch aus Stein gebaut. Zwischen 1940 und 1945 richteten die Bombenangriffe auf das Stahlwerk Henrichshütte auch verheerende Zerstörungen in der Stadt an. Durch den Luftdruck wurden die massiv gebauten Häuser meist völlig zerstört, während bei den Fachwerkhäusern nur die Fenster und Lehmfüllungen aus dem Fachwerk flogen, das hölzerne Ständerwerk jedoch stehen blieb.



*Die ältesten Fachwerkhäuser um den Kirchplatz*

Glücklicherweise entschieden sich die Bürger nach dem Krieg gegen den Abriss dieser Häuserreste und für eine Restaurierung der beschädigten Fachwerkhäuser, so dass das mittelalterliche Stadtbild mit seinen heute 143 Fachwerkhäusern erhalten blieb. Was wir heu-



*Unsere Gruppe vor der Sparkasse von 1838*

te sehen, ist deshalb eine mit großem Aufwand restaurierte Altstadt, bei der sogar ganze Häuser aus verkehrstechnischen Gründen zerlegt und an anderer Stelle wiederaufgebaut wurden. So kann man z. B. die zweitälteste Sparkasse von Westfalen-Lippe von 1838 heute noch als Fachwerkhaus besichtigen.

Als Stadtgründung gilt das Jahr 1396. Damals wurde den Einwohnern erlaubt, eine Befestigung zu bauen, die anfangs nur aus einem Graben und Erdwall mit einer dichten Heckenbepflanzung bestand. An der Innenseite des Grabens wurde ein Palisadenzaun aus Eichenstämmen und Flechtwerk gebaut. Zwischen 1586 und 1590 wurde eine etwa 5 m hohe, 1 m dicke und 975 m lange Ringmauer aus Stein mit 5 Stadttoren unmittelbar hinter dem Zaun errichtet, als man den Erdwall ein ebnete. Jetzt wurde aus den Einwohnern „Bürger“, wie man damals die Privilegierten nannte, die sich ein geschütztes Leben in der Burg leisten konnten. Allerdings hatten jetzt die „Ackerbürger“ ein Problem. Sie hatten ihren Hof innerhalb der Mauern, ihre Ländereien aber vor der Stadtmauer. Die auf den Feldern arbeitende Bevölkerung musste deshalb vor dem



*Die Eisenmänner, rostende Stahlskulpturen vor der Stadtmauer als Symbole für den Kampf um den Stahlstandort Hattingen*



*Foto: Stadtarchiv Hattingen*

*Verputztes, altes Rathaus von 1576 mit großen, „modernen“ Fenstern – das alte, heute restaurierte Rathaus aus Fachwerk mit den ehemaligen kleinen Fenstern*



*Historischer Laden offen und geschlossen*

Schließen der Stadttore um 9 Uhr abends rechtzeitig wieder in der Stadt sein, um die Nacht nicht außerhalb der Mauern zu verbringen. Deshalb läuten heute noch um 9 Uhr abends die Kirchenglocken. Manch einer konnte dadurch leicht in „Torschlusspanik“ verfallen. Zwischen 1810 und 1820 wurden große Teile der Stadtmauer und mit ihnen

die Stadttore abgerissen. Die Steine wurden als Baumaterial und zum Pflastern der Straßen verwendet.

Hattingen lag wegen seiner günstigen Lage am Hilinciweg, auch Kleiner Hellweg genannt, der von Solingen über Breckerfeld und Hattingen nach Bochum führte und gehörte im 15. und 16. Jahrh. zu den kleineren märkischen Hansestädten. Davon zeugt noch heute die Stadtwaage am alten Rathaus auf dem Untermarkt. Das Marktgeschehen wurde im 17. Jahrh. von einem sogenannten Hansegrafen kontrolliert, der die Maße und Gewichte überwachte, auf die Qualität der Krämerwaren achtete und sogar Richterfunktion in Handelsstreitigkeiten hatte. Die Geschäfte befanden sich in Häusern mit nach unten öffnenden Fensterläden. Stellte man eine Stange unter den Fenster-Ausstellungsfläche für seine Waren und „der Laden war geöffnet“. Machte man das Fenster wieder zu, war der „Laden geschlossen“. Deshalb nennt man ein Geschäft immer auch noch Laden. Auch machten wir bei unserem Rundgang die Bekanntschaft mit diversen „Kratzsteinen“. Das sind dicke, runde Steine auf der Straße an Hausecken oder Toreinfahrten, die verhindern sollen, dass die mit Eisenreifen beschlagenen Wagenräder beim Einbiegen das Mauerwerk beschädigen. Daher kommt der noch heute übliche Spruch „die Kurve kratzen.“



*Kratzstein an einer  
Hausecke*

Mit vielen neuen Eindrücken verließen wir am Spätnachmittag wieder das „Rothenburg des Ruhrgebiets“.

*Hans-Friedrich Kartenbender*

### **Herrn Gerhard Birker zum Gedenken**

Kurz nach Ende des Redaktionsschlusses im Mai erreichte uns die traurige Mitteilung, dass unser langjähriges Mitglied Gerhard Birker nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 91 Jahren am 24.5.2018 verstorben ist. Er war mit seinem hohen Alter eines der ältesten Mitglieder beider Vereine, denen er unglaubliche 39 bzw. 46 Jahre angehörte und für die er Pionierleistung beim Aufbau der Familienforschung in seiner Heimatstadt Wuppertal leistete. Leider konnte er in den vergangenen Jahren aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr am Vereinsleben teilhaben, doch er hat noch bis vor 2 Jahren sein Wissen dem Verein durch die Mitarbeit an dieser Zeitschrift zur Verfügung gestellt.

Gerhard Birker war Vermessungstechniker, der bis zu seiner Pensionierung 1992 im Vermessungs- und Katasteramt der Stadt Wuppertal tätig war. Seine gut lesbare Handschrift war nicht nur berufsbedingt von Vorteil, sondern blieb sogar bis ins hohe Alter sein Markenzeichen. Schon 1972 trat er einem kleinen Kreis interessierter Genealogen in Wuppertal bei und war ein außerordentlich engagierter Familienforscher, der mit großer Umsicht und Gewissenhaftigkeit für alle ihm übertragenen Aufgaben zur Verfügung stand und sich große Verdienste erworben hat. Er beteiligte sich seit 1977 aktiv an der Gestaltung der Vereinszeitschrift „Die Funzel“ und wurde 1980 als Schriftführer zum Gründungsmitglied des Bergischen Vereins für Familienkunde e. V. In den vergangenen 40 Jahren hatte er sich große Verdienste um die Familien-, Landes- und Regionalforschung in Wuppertal und Umgebung erworben hat, wofür er durch die Verleihung des „Rheinlandtalers“ durch den Landschaftsverband Rheinland öffentliche Anerkennung erhielt.

Statt jeder besonderen Anzeige

Gott will, daß alle Menschen gerettet werden  
und die Wahrheit erkennen.

(1. Timotheus 2,4)

**Gerhard Birker**

\* 24. 2. 1927 † 24. 5. 2018

Wir nehmen Abschied.

Dorothea Birker

Reinhard Birker

Herbert und Irmhild Birker

mit Lisa und Laura

und Angehörige

Traueranschrift: Trauerhaus Birker c/o Bestattungen  
Paul Horn, Elsternstraße 8, 42281 Wuppertal

Die Beisetzung fand im engsten Kreis statt.

Was ihn aber besonders auszeichnete, war seine uneingeschränkte Hilfsbereitschaft und das große Fachwissen, das er allen Fragenden wie selbstverständlich zur Verfügung stellte und was ihn so beliebt und zu einem wertvollen Gesprächspartner machte. Dem trug der Bergische Verein für Familienkunde e. V. durch die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft zu seinem 80. Geburtstag Rechnung. Vielen Mitgliedern ist er auch heute noch präsent und vor allen Dingen fällt sein Name immer wieder, wenn es um historische Ereignisse oder ehemalige Begebenheiten geht. So ist er auch nach seinem Ableben für uns im Verein immer noch lebendig und wir werden uns noch lange an ihn erinnern.

*Hans-Friedrich Kartenbender*

### **Veröffentlichungen des BVfF auch auf USB-Stick (2.0)**



In letzte Zeit kam es immer häufiger vor, dass Besteller unserer CD-Veröffentlichungen danach fragten, ob die Daten auch auf einem USB-Stick erworben werden können, weil Computer der neusten Generation teilweise keine CD/DVD-Laufwerke mehr haben. Wir haben uns daraufhin entschlossen, auf Wunsch die Familienbücher auch digital auf einem USB-Stick zu liefern. Mehrkosten: 5,00 € / Stick.

Falls möglich, können dabei mehrere Veröffentlichungen auf einem Stick aufgespielt werden.

### **Über 300.000 Personen beim Bergischen Datenpool**

2008 war der Bergische Datenpool <https://datenpool.bvff.de> eingerichtet worden, um genealogische Daten auch anderen Familienforschern zur Verfügung zu stellen. Josef Schneider aus Much/Rhein-Sieg-Kreis hat nun seine Genealogie und eine umfangreiche Genealogie von Nikolaus Wittenius (\* 1550) zur Verfügung gestellt. Mit dieser Einspielung wurde die Marke von 300.000 Personen beim Bergischen Datenpool überschritten. Er erhält somit den ausgelobten Datenpool-Becher. Wir danken Josef Schneider für diesen Beitrag und wünschen ihm Freude an dem Becher und weiterhin an dem Hobby der Familienforschung.



### **Suchblätter nach gemeinsamen Vorfahren auf unserer Homepage online**

Um die Informationsmöglichkeiten über die Forschungsgebiete unserer Mitglieder zu verbessern und transparent werden zu lassen, hatten wir Anfang September ein „Suchblatt nach gemeinsamen Vorfahren“ verschickt. Die Einsendungen können jetzt in der Rubrik „Suchblatt“ auf der Homepage des BVfF eingesehen werden. Dort sind die Vorfahren, Zeiträume und Örtlichkeiten sortierbar aufgelistet. Jetzt besteht für jeden - auch außerhalb unseres Vereins - die Möglichkeit, mit Vereinsmitgliedern in Verbindung zu treten, die sich mit den gleichen Vorfahren beschäftigen. Dadurch ist eine „Dialog-Vermittlungsstelle“ für die Forschungsgebiete unserer Mitglieder entstanden, die es jedem Interessenten ermöglicht, Kontakt aufzunehmen, um sich gegenseitig über den Stand der Familienforschung auszutauschen. Wenn man in die Rubrik „Suchblatt“ aufgenommen werden möchte, ist eine Mitgliedschaft im BVfF erforderlich.

### **Redaktionsschluss**

Beiträge zur nächsten Ausgabe der Funzel Nr. 99 können bis zum 1.6.2019 eingereicht werden. „Die FUNZEL“, das Mitteilungsblatt des Bergischen Vereins für Familienkunde e.V., Wuppertal und der Bezirksgruppe Bergisch Land der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V., Köln, erscheint halbjährlich.

### **Als neue Mitglieder begrüßen wir:**

Hans-Walter Spitzer	Emmastr. 13	42287 Wuppertal	0202/87796	BzGr BL
Carsten Fiene	Samlandweg 23	22415 Hamburg	0170/5476486	BVfF

## Wir gratulieren herzlich zu den besonderen Geburtstagen von:

Rosemarie Schaffland	08.01.1944	75 Jahre	BVfF
Ruth Döpp	20.01.1926	93 Jahre	BVfF
Petra Schmitz	12.02.1954	65 Jahre	BVfF
Ursula Haas	17.02.1944	75 Jahre	BVfF
Fred Latzel	03.03.1935	84 Jahre	BzGr BL
Dipl. Ing. Helmut Schlafhorst	05.03.1937	82 Jahre	BVfF
Prof. Dr. Michael Wiescher	12.03.1949	70 Jahre	BVfF
Annemarie Windgassen	17.03.1939	80 Jahre	BVfF
Gretel Bauermann	17.03.1944	75 Jahre	BVfF
Hartmut Brandau	29.03.1931	88 Jahre	BVfF
Werner Wicke	02.04.1938	81 Jahre	BVfF
Gisela Berger	03.04.1937	82 Jahre	BzGr BL
Gerd Helbeck	04.04.1937	82 Jahre	BVfF
Gisela Keßler	04.06.1932	87 Jahre	BVfF
Otto Bähre	15.06.1939	80 Jahre	BVfF
Helmut Oberbossel	16.06.1944	75 Jahre	BVfF

und 6 weitere Geburtstagsmitglieder, die nicht genannt werden möchten.

## Im Jahr 2018 freuten wir uns über die langjährige Mitgliedschaft von:

Jürgen Frantz, BVfF	35 Jahre	Harald Ibach, BVfF	20 Jahre
Annemarie Windgassen, BVfF	35 Jahre	Jürgen Rottmann, BVfF	20 Jahre
Uwe H. Gesper, BzGr BL	35 Jahre	Volker Vorländer, BVfF	20 Jahre
Ruth Döpp, BVfF	30 Jahre	Ursula Ernestus, BzGr BL	20 Jahre
Carsten Pick, BVfF	30 Jahre	Johannes Beumann, BVfF	10 Jahre
Günter Alfred Berghaus, BVfF	25 Jahre	Sylvia Wiethaup, BVfF	10 Jahre
Rolf Borgmann, BVfF	25 Jahre	Ursula Willems, BVfF	10 Jahre
Ursula Berz, BVfF	20 Jahre	Jochen Schild, BzGr BL	10 Jahre

und zwei weitere Jubilare, die nicht genannt werden möchten

## Unseren Verein werden zum 31.12.2018 verlassen:

Hans-Walter Spitzer	Emmastr. 13	42287 Wuppertal	BVfF
Thomas Rudolf von Scheven	Am Eckbusch 51	42113 Wuppertal	BzGr BL

## Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder:

Name	verstorben am	im Alter von	Mitglied seit	Mitglied im
Gerhard Birker	24.5.2018	91 Jahre	1979	BVfF + BzGr BL

## BVfF-Bibliothek - Neuzugänge von Büchern (Stand Mitte Okt. 2018)

Verz. Nr.	Titel	Autor	Jahr	Verlag
<b>B 427</b>	Die Manns – Genealogie einer deutschen Schriftstellerfamilie, 2. überarbeitete Auflage	M. Stübbe	2016	Selbstverlag
<b>B 428</b>	Chronik 100 Jahre Fix im Ahrtal – Aufstieg und Fall	E. W. Ahrem	2017	Selbstverlag
<b>B 429</b>	Familienbuch Leuscheid ev. 1677-1692; 1709-1809; Geburten, Heiraten, Sterben, Konfirmationen	W. Geilhausen H. Strombach		Selbstverlag

<b>M 310</b>	Familienbuch Bartensleben mit Groß- und Kleinbartensleben 1683-1855, Landkreis Börde	Kurt Bartels	April 2018	
<b>N 161</b>	Deutsches Familienarchiv Band 161 - Geschichte der Familie Garcke	K. Garcke	2018	

## Leitartikel

### Die Auswertung der Standesamtsregister von Wuppertal-Ronsdorf

Da in den Jahresregistern nur die Kerndaten – Name, Vorname, Datum der Beurkundung und Urkundennummer – enthalten sind, gibt es natürlich einige Besonderheiten zu berücksichtigen. Vorab die Probleme mit der Schrift, die jeder Ahnenforscher kennt; bei den Registern jedoch mit der weiteren Besonderheit, dass Vornamen häufig abgekürzt werden. Das führt dann zu Problemen, dass die Endung der Vornamen nicht immer eindeutig ist und somit unklar bleibt, ob Auguste oder Augusta, Johanne oder Johanna zutreffend sind. In einigen Fällen bleibt sogar das Geschlecht unklar, da im Geburtsregister ja auch Johann und August erscheinen und wenn dann



*Abb. 2: Ronsdorf 1826 mit 5.000 Einwohnern vom Kratzkopf aus gesehen*

im Register „Joh Aug“ steht, kann dies viel bedeuten. Auch bei Hermann und Hermine muss man, je nach Schrift, schon genau hinsehen.

Beim Heiratsregister deckt sich das Urkundendatum mit dem Heiratsdatum; im Geburts- und Sterberegister können jedoch einige Tage zwischen dem eigentlichen Geburts- oder Todestag und dem jeweiligen Registerdatum liegen;

mit diesem Problem kann ich jedoch gut leben, weil das eigentliche Ziel, eine Person oder sogar alle Personen gleichen Namens in Ronsdorf zu finden, erreicht wird. Wer sich dann aus diesen Fundstellen die Urkunden für seine eigene Sammlung besorgt, kann mir hiernach die zutreffenden Daten und auch weitere Erkenntnisse mitteilen, die ich dann gerne in die Register ergänze, um diese zu vervollständigen.

Die Register einfach nur abzuschreiben war aber nur die erste Überlegung; weil mir durch meine eigene Suche ja schon eine Vielzahl zusätzlicher Daten zur Verfügung stehen, sollen diese natürlich mit verwendet werden.

Begonnen habe ich mit dem Heiratsregister, das in Bezug auf die Registereinträge mittlerweile vollständig für die Zeit von 1810 bis 1937 vorliegt. In Bezug auf die mir bekannten eigenen Daten sind diese jedoch noch aus den Geburts- und Sterberegistern zu ergänzen und zu vervollständigen. Das Geburtsregister liegt aktuell etwa zur Hälfte vor. Auch hier sind noch Ergänzungen aus dem Heirats- und Sterberegister erforderlich. Die Arbeit am Sterberegister steht dann für nächstes Jahr an.

Anwender genealogischer Software erfreuen sich an grafischen Stammbäumen, umfassenden Familienberichten oder ganzen Kirchenbüchern, wobei die jeweilige Software die Familienbeziehungen für den Anwender unsichtbar im Hintergrund verwaltet, wenn eine Heirat bei Eheleuten eingetragen wird oder aus dieser Ehe hervorgegangene Kinder hinzugefügt werden. Jedes Kind will genau wissen, wer seine Eltern sind, wer Vater und wer Mutter ist und diese Information muss dann auch festgehalten werden.

Alle Daten zu einer Person stehen in einer Zeile. Neben dem Familien- und Vornamen werden die Konfession und der Beruf eingetragen. Zu jedem Ereignis wird das Datum<sup>\*1</sup>, der Ort und die Registernummer vermerkt; Geburts-, Heirats- und Todesjahr werden aus dem jeweiligen Datum vom Programm ermittelt. Bei Totgeburten ist dies in der Spalte Heiratsdatum vermerkt; bei unverheiratet Verstorbenen steht hier „ledig“. In der Spalte „Ehepartner“ werden Name, Vorname und der Geburtsort des Ehepartners vermerkt, so dass auch dieser zugeordnet und gefunden werden kann. War eine Person mehrfach verheiratet, erscheint der komplette Datensatz mit den neuen Angaben zu der Heirat und dem weiteren Ehepartner in einer separaten Zeile; die fortlaufende Nummerierung in der ersten Spalte wird in diesen Fällen durch aufsteigende Dezimalstellen erweitert.

Für eine eindeutige Zuordnung der Familienbeziehung zwischen Eheleuten habe ich mich vor Jahren zu folgendem System entschlossen: In der Spalte „Ehe“ nutze ich die beiden ersten – in Ausnahmefällen drei – Buchstaben des Familiennamens und die ersten Buchstaben aller Vornamen. Probleme ergeben sich dann, wenn eine Person mehrere Vornamen hat, in der Urkunde aber nur der allen bekannte Rufname angegeben ist; ebenfalls z. B. bei Anna-Hanna-Johanna – dann ist die Geburtsurkunde maßgebend.

**Ca**rnap **S**ebulon ∞ **Eb**binghaus **A**нна **W**ilhelmina ergibt dann **CaS-EbAW**

Bei unehelich geborenen Kindern steht für den Vater **NnN**, also z. B. **NnN-MeMW**. Da verschiedene Vornamen sehr häufig vorkommen und auch häufiger innerhalb der Familien geheiratet wurde, kommen einige Namenskombinationen innerhalb Ronsdorfs doppelt vor, so dass ich in diesen Fällen das Heiratsjahr mit eingebaut habe. Eine Besonderheit noch beim Buchstaben „S“; bei Namen, die mit St oder Sch beginnen, wird nach dem S erst der Buchstabe hinter dem St oder dem Sch genutzt, um eindeutig zu bleiben – Schneider also „Sn“ und Strutz „Sr“. Namenszusätze wie „von“, „von der“ oder „de“ habe ich immer hinter dem Namen angefügt, um eine zutreffende Sortierung sicherstellen zu können „Heyden, von der ~“, „Baur, vom ~“. Diese Anwendung des Namenszusatzes wird auch in die Ehegattenkombination aufgenommen. Die Heirat von Richard von der Heyden mit Franziska Juliana von Orth wird zu: **HevdR-OrvFJ**.

\*1 Meine Zusammenstellungen habe ich nicht mit der Tabellenkalkulation Excel, sondern mit dem Kalkulationsprogramm von OpenOffice erstellt, aus dem einfachen Grund, weil die Excel-Zeitrechnung leider erst mit dem 01.01.1900 beginnt und das Programm – immer noch – nicht in der Lage ist, mit Datumswerten zu arbeiten, die vor diesem Zeitpunkt liegen. Für OpenOffice oder auch LibreOffice stellt dies kein Problem dar, da beide Programme für diese Zeiten mit negativen Zahlen rechnen und die Daten im Datumsformat auch zutreffend darstellen. Dies ist im normalen Geschäftsleben wohl kein Problem, für Genealogen ist das Programm hierdurch fast unbrauchbar. In Excel können Daten vor dem 01.01.1900 nur als Text, also mit vorangestelltem Apostroph, eingegeben werden, weshalb mit den Datumsfeldern nur gerechnet werden kann, wenn komplizierte Formeln zwischengeschaltet werden.



Abb. 3: Deckblatt des Heiratsregisters von Ronsdorf 1814-1816

## Auszug aus dem Heiratsregister:

Nr.	Name	Vorname	Konfession	Beruf	Geburts-				Heirats-				Ehepartner	Ehe	Todes-				Eltern
					Datum	Ort	Register	Jahr	Datum	Ort	Register	Jahr			Datum	Ort	Register	Jahr	
159,1	CARNAP	Sebulon	ev ref	Kaufmann	08.04.1820	Ronsdorf	Ro 1820/059	1820	23.03.1850	Ronsdorf	Ro 1850/011	1850	Ebbinghaus, Anna Wilhelmina – Ronsdorf	CaS-EbAW	1886-1891	Ronsdorf			CaJE-HalAD
160	Ebbinghaus	Anna Wilhelmina	ev ref		23.11.1828	Ronsdorf	Ro 1828/202	1828	23.03.1850	Ronsdorf	Ro 1850/011	1850	Carnap, Sebulon – Ronsdorf	CaS-EbAW	V 1886				EbC-HeH
159,2	CARNAP	Sebulon	ev ref	Kaufmann	08.04.1820	Ronsdorf	Ro 1820/059	1820	05.02.1866	Ronsdorf	Ro 1866/003	1866	Niederstemann, Auguste – Engelskirchen-Feckelsberg	CaS-NiAH	1886-1891	Ronsdorf			CaJE-HalAD
423	Niederstemann	Auguste Hedwig			1842	Engelskirchen-Feckelsberg		1842	05.02.1866	Ronsdorf	Ro 1866/003	1866	Carnap, Sebulon – Ronsdorf	CaS-NiAH	N 1891	Ronsdorf			NiC-SeWD

## Auszug aus dem Geburtsregister:

Nr.	Name	Vorname	Konfession	Beruf	Geburts-				Heirats-				Ehepartner	Ehe	Todes-				Eltern
					Datum	Ort	Register	Jahr	Datum	Ort	Register	Jahr			Datum	Ort	Register	Jahr	
159,1	CARNAP	Sebulon	ev ref	Kaufmann	08.04.1820	Ronsdorf	Ro 1820/059	1820	23.03.1850	Ronsdorf	Ro 1850/011	1850	Ebbinghaus, Anna Wilhelmina – Ronsdorf	CaS-EbAW	1886-1891	Ronsdorf			CaJE-HalAD
159,2	CARNAP	Sebulon	ev ref	Kaufmann	08.04.1820	Ronsdorf	Ro 1820/059	1820	05.02.1866	Ronsdorf	Ro 1866/003	1866	Niederstemann, Auguste – Engelskirchen-Feckelsberg	CaS-NiAH	1886-1891	Ronsdorf			CaJE-HalAD
160	Ebbinghaus	Anna Wilhelmina	ev ref		23.11.1828	Ronsdorf	Ro 1828/202	1828	23.03.1850	Ronsdorf	Ro 1850/011	1850	Carnap, Sebulon – Ronsdorf	CaS-EbAW	V 1866	Ronsdorf			EbC-HeH

## Und hier dann noch die Kinder von Sebulon Carnap aus beiden Ehen:

Nr.	Name	Vorname	Konfession	Beruf	Geburts-				Heirats-				Ehepartner	Ehe	Todes-				Eltern
					Datum	Ort	Register	Jahr	Datum	Ort	Register	Jahr			Datum	Ort	Register	Jahr	
270	CARNAP	Ernst August	ev ref		10.08.1850	Ronsdorf	Ro 1850/176	1850	ledig						10.08.1850	Ronsdorf	Ro 1850/118	1850	CaS-EbAW
264	CARNAP	Franz Hugo	ev ref	Commis	02.08.1851	Ronsdorf	Ro 1851/170	1851											CaS-EbAW
570	CARNAP	Hermann Otto	ev ref		31.12.1852	Ronsdorf	Ro 1853/002	1852	ledig						22.06.1853	Ronsdorf	Ro 1853/108	1853	CaS-EbAW
576	CARNAP	N-Sohn	ev ref		27.02.1854	Ronsdorf	Ro 1854/030	1854	ledig						27.02.1854	Ronsdorf	Ro 1854/030	1854	CaS-EbAW
569	CARNAP	Maria Adelheide	ev ref		22.05.1855	Ronsdorf	Ro 1855/118	1855	04.05.1879	Ronsdorf	Ro 1879/019	1879	Felder, Hermann – Ronsdorf	FeH-CaA					CaS-EbAW
580	CARNAP	Hermann	ev ref		02.11.1856	Ronsdorf	Ro 1856/202	1856	ledig						19.06.1857	Ronsdorf	Ro 1857/099	1857	CaS-EbAW
582	CARNAP	Hermann Ernst	ev ref		03.05.1859	Ronsdorf	Ro 1859/092	1859	ledig						14.02.1860	Ronsdorf	Ro 1860/047	1860	CaS-EbAW
919	CARNAP	Johanna Maria	ev ref		20.10.1860	Ronsdorf	Ro 1860/277	1860	08.11.1886	Ronsdorf	Ro 1886/076	1886	Uredat, Johann Emil Heinrich – Düsseldorf-Rath	UrJEH-CaJM					CaS-EbAW
573	CARNAP	Johannes Benjamin	ev ref		28.08.1862	Ronsdorf	Ro 1862/207	1862	ledig						13.07.1864	Ronsdorf	Ro 1864/124	1864	CaS-EbAW
953	CARNAP	Clara Auguste	ev ref		25.07.1866	Ronsdorf	Ro 1866/165	1866	11.05.1891	Ronsdorf	Ro 1891/034	1891	Friederichs, Johann Gottlieb – Hoffnung	FrJG-CaCA					CaS-NiAH
422	CARNAP	Johanna Auguste	ev ref		25.05.1868	Ronsdorf	Ro 1868/140	1868	22.08.1892	Ronsdorf	Ro 1892/062	1892	Kolb, Otto August – Gummersbach	KoOA-CaJA	05.04.1950	Bielefeld-Gadderbaum	BG 1950/236	1950	CaS-NiAH
1150	CARNAP	Paul	ev ref		26.07.1872	Ronsdorf	Ro 1872/257	1872	08.04.1901	Ronsdorf	Ro 1901/013	1901	Gelhausen, Frieda – Ronsdorf	CaP-GeF	16.03.1949	Remscheid	Ro 1949/018	1949	CaS-NiAH

Die gleiche Kombination erscheint dann auch in der letzten Spalte und weist das jeweilige Elternpaar dieser Person aus; filtert man im Kalkulationsprogramm nach dieser letzten Spalte eine Elternkombination heraus, werden alle Kinder dieses Elternpaares aufgelistet. Sehen wir uns die auf der vorhergehenden Seite gezeigten Beispiele an, sind Geburts- und Heiratsregister fast identisch, nur die Auguste Hedwig Niederstemann erscheint nicht im Geburtsregister, da sie nicht in Ronsdorf geboren ist. Der Aufbau aller Register ist jedoch zwingend identisch, um das Kopieren zwischen den einzelnen Registern zu ermöglichen und damit die händischen Eingaben zu reduzieren. Die genauen Angaben zum Sterberegister



*Abb. 4: Stadtsicht Ronsdorf von Südosten um 1930*

müssen noch im Laufe der nächsten Monate heraus-gesucht, erfasst und anschließend in beiden Registern ergänzt werden. Die hier bisher als Todesdaten eingetragenen Informationen stammen teilweise aus Sterbeurkunden des Ehepartners oder Heiratsurkunden der Kinder.

Bei den Eltern von Sebulon Carnap ist vermerkt: **CaJE-HaIAD** – es handelt sich hierbei um Johannes Elias Carnap und Anna Debora Halbach, die am 04.09.1816 in Ronsdorf geheiratet haben und auch beide aus Ronsdorf stammen.

Die Eingaben erfolgen natürlich entsprechend den vorliegenden Registern, unabhängig davon, wie diese in der Vergangenheit erstellt und geordnet wurden. Nachdem die Daten in der vorliegend beschriebenen Form in der Kalkulationstabelle eingetragen oder aus bereits vorhandenen Dateien kopiert wurden, ist der Datenbestand auf Schlüssigkeit zu kontrollieren, um Eingabefehler zu korrigieren.

Die gespeicherten Daten können sowohl zeitlich, nach den Registernummern oder natürlich alphabetisch sortiert werden, vorausgesetzt, der gesamte Datenbestand ist bis zur letzten Spalte zutreffend markiert – hier ist besondere Vorsicht vonnöten.\*<sup>2</sup> Aus diesem Grunde ist für mich immer die Originaldatei relevant, in der Änderungen und Ergänzungen vorgenommen werden und aus der die gleichnamige alphabetische Datei separat immer neu erstellt wird.

Die Inhalte von Geburts-, Heirats- und Sterberegister weichen somit nicht wesentlich voneinander ab, wenn die Register einmal vollständig sind; der Unterschied besteht nur darin, dass das Geburtsregister alle Geburten, das Heiratsregister alle Heiraten und das Sterberegister alle Todesfälle von Ronsdorf beinhaltet, jeweils mit bekannten Ergänzungen der Daten aus den anderen Registern, was eine umfassende Suche nach Vorfahren wesentlich vereinfacht. Sucht ein Ahnenforscher zukünftig in Ronsdorf nach Müller oder Schmidt, findet er in den Registern alle möglichen Verwandten, so dass er sich gezielt die Urkunden hierzu besorgen und mir in einem weiteren Schritt per Mail dann seine neuen Erkenntnisse samt Daten mitteilen kann, die ich wiederum in die Register einarbeiten werde.

---

\*2 Die Tabellenkalkulation kann zwar wie eine Datenbank genutzt werden, ist letztendlich aber keine Datenbank. Ist der Bereich für die Sortierung falsch gewählt und sind nicht alle Spalten inbegriffen, kann die Datei und damit die Arbeit gelöscht werden, wenn der Fehler zu spät bemerkt wird und eine Undo-Funktion nicht möglich ist. Dann bleibt nur noch die Suche nach einer hoffentlich vorhandenen Sicherungskopie, die nicht zu alt sein sollte.

Noch ein Hinweis zu den Ortsangaben. Generell habe ich die Orte und Städte nach den heutigen Bezeichnungen eingetragen; eine Ausnahme bilden nur die früheren bergischen Standesämter Barmen, Cronenberg, Elberfeld, Lennep, Lüttringhausen und Ronsdorf, weil diese für uns eindeutig sind. Die heute eingemeindeten früheren Orte oder Stadtteile habe ich generell als Doppelname behandelt – also z. B. Wuppertal-Langerfeld, Wuppertal-Beyenburg, Düsseldorf-Benrath oder Köln-Deutz. Hiernach weist dann jeder, dass er z. B. nach Düsseldorf und dann dort im Standesamt Benrath suchen muss. Hofschaften oder Ortsteile innerhalb der Stadtteile – wie z. B. in Ronsdorf Stall, Heidt, Blombach oder Erbschloe – interessieren letztendlich niemanden und erscheinen auch nicht in den Registern. Hinweise auf Gebiete außerhalb des Bergischen werden durch den Slash „/“ getrennt angefügt: /Niederlande oder /Ostpreußen.

Die Registernummer setzt sich für die Zeit der Standesämter immer aus der vorangestellten Ortsbezeichnung – „Ro“ für Ronsdorf, „El“ für Elberfeld „Dü“ für Düsseldorf – der Jahreszahl und der anschließenden dreistelligen Registernummer zusammen – Ro 1820/059; hierdurch kann der gesamte Datenbestand jederzeit nach den Registernummern und damit zeitlich sortiert werden. Ob es sich bei den Registern um Geburts-, Heirats- oder Sterberegisternummer handelt, ergibt sich aus der jeweiligen Spalte. Soweit in dem Heirats- und später dem Sterberegister Daten aus den Zeiten der Kirchenbücher ausgewiesen sind, erscheint der Zusatz: „FBRo-S xxx“ auf die Sekundärquellen aus den vorhandenen Familienbüchern von Ronsdorf oder den umliegenden Stadtteilen.

Ist hinter der Geburtsregisternummer ein „Z“ vermerkt, handelt es sich um eine Zwillingengeburt, ein Hinweis, dass in der Regel unter der benachbarten Nummer noch ein Geschwisterkind gefunden werden kann; „M“ weist auf eine Mehrfachgeburt hin. Sollte ein „D“ hinter der Registernummer stehen, so ist diese Nummer doppelt vergeben worden! Ein „A“ zeigt an, dass es sich nicht um die Geburt, sondern um ein Anerkenntnis der Elternschaft handelt und die Geburt somit unter einer früheren Nummer zu finden ist.

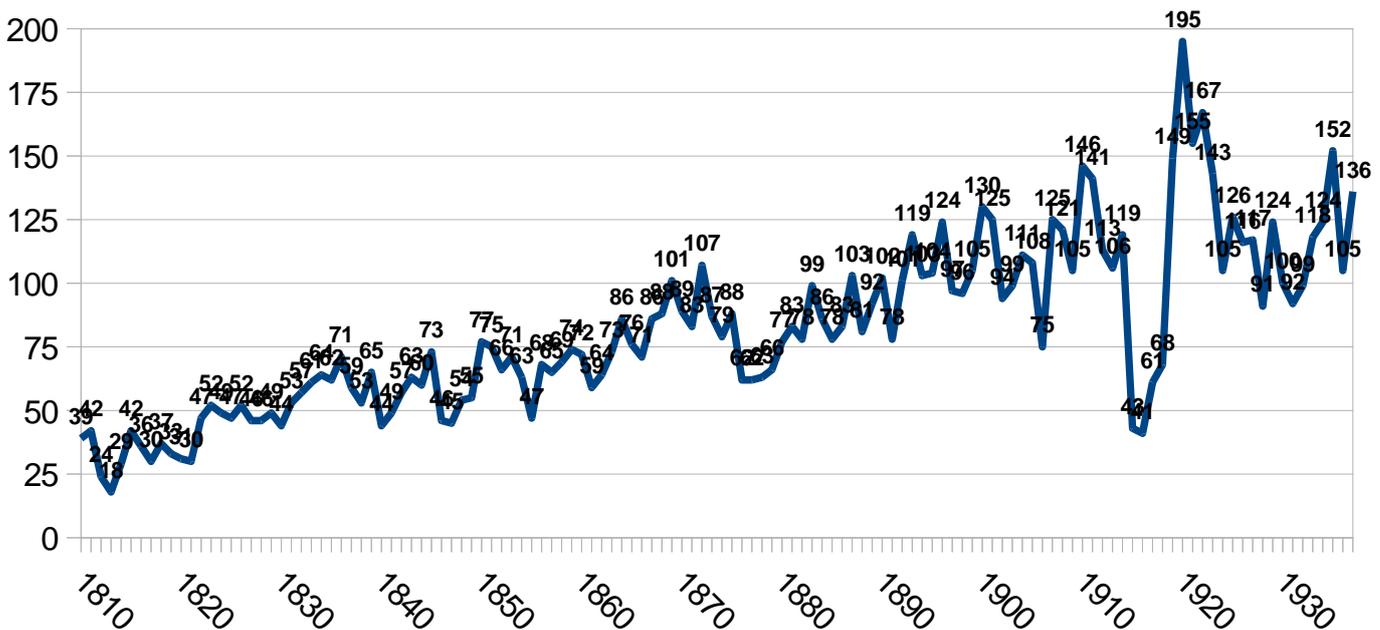
Die ganze Arbeit wurde bisher fast ausschließlich am Computer ausgeführt und nur in einigen wenigen Zweifelsfällen erfolgte ein Ausdruck; ich benutze hierbei ein Notebook für die Eingaben in das Kalkulationsprogramm und ein Tablett, um die PDF-Dateien zu lesen, mit dem Tablett kann ich die Schrift an problematischen Stellen schnell und einfach vergrößern.

Mir ist klar, dass ich mit Ronsdorf ein überschaubares Standesamt für den Start ausgewählt habe, aber mir ist noch nicht ganz klar, ob größere Standesämter wie Elberfeld oder Barmen in gleicher Weise verarbeitet werden können, weil die Bearbeitung in der Tabellenkalkulation mit zunehmendem Umfang immer langsamer wird und somit ein Datenbankprogramm sinnvoller wäre. Hierdurch würde die angesprochene Problematik beim Sortieren entfallen. Aus diesem Grunde mache ich die Eingaben auch immer in eine identische Arbeitsdatei und erst nachdem ein Jahr komplett eingegeben und kontrolliert ist, wird das Ergebnis in die eigentliche Datei kopiert. Der Umgang mit großen Datenmengen erfordert natürlich eine gewisse Sorgfalt bei der Arbeit; gelöscht ist schnell, die Eingabe und Kontrolle benötigt jedoch entsprechende Zeit. Nun ist ein Anfang gemacht und hoffentlich finden sich Interessierte, die die Aufgabe für andere Standesämter angehen wollen; eine Hilfe für Ronsdorf habe ich mit Frau Beatrix Göpfert schon gefunden, die einige Jahre der Geburtsregister erfasst hat. Eine Beratung und Hilfestellung für eine Eigeninitiative anderer Standesämter biete ich gerne an. Zumindest das Abschreiben der Register – ohne die entsprechenden Ergänzungen – wäre ein wichtiger Schritt in ein neues EDV-Zeitalter.

Ein weiterer Ansatz ist das Diktieren der Register in den Computer mittels Spracherkennung, dies werde ich demnächst ebenfalls ausprobieren. Falls es „gut“ funktioniert und für diese Arbeit brauchbar ist, werde ich darüber hier demnächst auch berichten.

Noch ein paar statistische Daten zum Schluss:

## Anzahl der Heiraten in Ronsdorf



Das Heiratsregister Ronsdorf von 1810 bis 1937 umfasst insgesamt 10.383 Einträge, also 20.766 Personen, somit auch 20.766 Zeilen und damit bis zu 330.000 möglicher Einzelinformationen. Das Geburtsregister, auch wenn es 30 Jahre weniger umfasst, wird wohl noch umfangreicher.

Im Jahre 1813 gab es nur 18 Heiraten in Ronsdorf; im Jahre 1920 wurden 195 Ehen geschlossen, der größte Wert für den ausgewerteten Zeitraum. Lt. Wikipedia gab es 1815 in Ronsdorf 2.222 Einwohner; 1925 waren es 15.174. Die heutige Einwohnerzahl liegt bei über 20.000 Einwohnern.

Die häufigsten Namen und Vornamen:

Nr.	Name	Anzahl	Nr.	Vorname	Anzahl
1	Müller	246	1	Johann	1.637
2	Schmidt	224	2	C/Karl	1.609
3	Schmitz	217	3	Anna	1.532
4	Halbach	210	4	Friedrich	1.419
5	Kottspieper	146	5	Maria	1.366
6	Nolzen	136	6	Wilhelm	1.302
...			7	Wilhelmina/e	1.057
13	Blombach	98		...	
17	Monhof	88	82	Sebulon	90
21	Benninghoven	79	104	Benjamin	65
41	Carnap	57	122	Josua	46
	häufigster männlicher Doppelname			Friedrich Wilhelm	343
	häufigster weiblicher Doppelname			Anna Maria	126

Bei den Zwillingsgeburten waren die Einwohner von Ronsdorf bei der Namenswahl nicht immer wählerrisch oder aber über das Geburtsergebnis überrascht, was zu folgenden Namenskombinationen führte:

Emil und Emilie oder Hermann und Hermine oder August und Auguste oder Paul und Pauline oder Ella und Else oder Friedrich Wilhelm und Wilhelm Friedrich oder Anne Maria und Maria Anna.

Die Familien von Carnap, die zwischen 1671 und 1851 mehrere Bürgermeister in Elberfeld hervorbrachten, wurde von mir bisher in Ronsdorf in den Registern nicht festgestellt; wohl aber Rudolf Paul Carnap, der am 18.05.1891 in Ronsdorf als Sohn des Bandfabrikanten Johannes Sebulon Carnap und Anna Dörpfeld geboren wurde und am 14.09.1970 in St. Monica in Kalifornien verstarb, wo er zuvor als Professor an der dortigen Universität tätig war und mehrere Bücher über Philosophie geschrieben hatte.

*Heinz Weber*

Abb. 1: Privatbesitz Horst Röttger, Wuppertal

Abb. 2: Archiv/Histor. Arbeitskreises der ev.-reform. Gemeinde Wuppertal-Ronsdorf

Abb. 3: Registerband Ronsdorf 1814-1816, Stadtarchiv Wuppertal

Abb. 4: Stadtansicht Ronsdorf, Foto Monhof, Wuppertal-Ronsdorf

## **Blick über den Tellerrand - was man so hört und liest**

### **Ahnenblatt wird Partner von MyHeritage**

Eigentlich haben alle darauf gewartet, dass Dirk Böttcher die Testphase der Betaversion 3.0 des beliebten Programms Ahnenblatt abschließt und sie offiziell als neue Version vorstellt. Wie bereits vor einer Weile angekündigt, wird die neu entwickelte und erweiterte Version 3.0 kostenpflichtig werden. Version 2.98 dagegen sollte nicht mehr weiterentwickelt werden, aber weiterhin kostenfrei erhältlich sein. Nun überraschte eine ganz andere Nachricht: Am 11. August gab der Programmentwickler überraschend die Partnerschaft zwischen Ahnenblatt und dem Internet-Dienstleister MyHeritage bekannt. Sowohl das kostenfreie Ahnenblatt 2.99 als auch die neue Bezahlversion 3.0 durchsuchen nun die MyHeritage Datenbank nach Übereinstimmungen. Diese Option kann - muss aber nicht - explizit aktiviert werden. Wer die Matches dann ansehen, in die eigene Datenbank integrieren oder Forscherkollegen kontaktieren möchte, die übereinstimmende Daten bei MyHeritage hochgeladen haben, muss bei MyHeritage ein Abonnement abschließen für 8,92 Euro monatlich. Eigene Daten werden ohne Zustimmung des Anwenders nicht ins Internet übertragen. Auffällig ist die sehr unterschiedliche Strategie der großen Datenbankbetreiber: Während Ancestry das sehr erfolgreiche Programm Family Tree Maker abgab, um zu 100 % auf Online-Erfassung und digitalisierte Quellen zu setzen, entwickelt MyHeritage das hauseigene Programm Family Tree Builder weiter, kaufte das Programm Legacy und geht nun mit einem Programmentwickler eine Zusammenarbeit ein. Man darf gespannt sein, wie sich das alles weiter entwickelt.

*Mit freundlicher Genehmigung von CompGen Heft 3/2018*

### **71. Deutscher Genealogentag von Freitag 13.09. bis Sonntag 15.09.2019 in Gotha**

Ausrichter des nächsten Genealogentags ist die Arbeitsgemeinschaft Genealogie Thüringen e. V. Die Veranstaltung findet in der Orangerie Gotha, Friedrichstrasse 6, 99867 Gotha/Thüringen statt und wird wiederum von der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Genealogischer Verbände e.V. veranstaltet. Die Planungen sind in vollen Gange und noch nicht abgeschlossen. Einzelheiten können daher erst in der nächsten Ausgabe mitgeteilt werden.



